

- Allgemeines
- Beschleunigte Zulassung für Vaginalgel
- Vitamin D und Hepatitis C Therapie
- Herzrhythmusstörungen – Produktinformation von Invirase® erweitert
- Verwandte von Hepatitis Viren Millionen Jahre alt
- Nachgefragt: Warum eigentlich Syphilis?
- Veranstaltungsankündigungen

Allgemeines

Liebe LeserInnen,

die Stellung der katholischen Kirche zum Gebrauch von Kondomen ist ein heiß umstrittenes Thema. Nichtsdestotrotz machte Ende Oktober die katholische Kirche im schweizerischen Luzern mit Kondomen Schlagzeilen. Mehrere Tage lang verteilt sie im Rahmen einer Informationskampagne Kondome auf dem Bahnhofplatz an Jugendliche. Die Aufschrift der Kondomverpackung: „Schütze Deinen nächsten wie Dich selbst“. Dass diese öffentlichkeitswirksame Aktion zu Kritik aus den eigenen Reihen führen wird, war den Initiatoren sicherlich bewusst. Und prompt kamen sofortigen Reaktionen mit dem Aufruf, die Kondomverteilung zu stoppen.

Die Kampagne erreichte auf jeden Fall durch die mediale Berichterstattung ihr Ziel, nämlich auf das Thema HIV/AIDS in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen. Und sie dürfte die Diskussion rund um das Thema „katholische Kirche und Kondom“ wieder neu anfachen.

Mit freundlichen Grüßen,
Mag. Birgit Leichsenring
Med. Info / Doku der AIDS-Hilfen Österreichs

Falls sich Ihre E-Mail -Adresse ändert oder Sie das med update nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: leichsenring@aids.at

Medieninhaber: Die AIDS-Hilfen Österreichs, c/o Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

© Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2010

Text: Mag. Birgit Leichsenring



Auf der internationalen AIDS Konferenz 2010 wurden die Ergebnisse der sogenannten CAPRISA 004 Studie vorgestellt. Mit einer Reduktion des HIV-Übertragungsrisikos um 39% zeigte das hier getestete Vaginalgel, welches den antiretroviralen Wirkstoff Tenofovir enthält, vielversprechende Ergebnisse. Knapp 900 Teilnehmerinnen nahmen an dieser Studie teil, in welcher das Vaginalgel jeweils 12 Stunden vor und im Laufe von 12 Stunden nach einem Geschlechtsverkehr anzuwenden war.

Zurzeit läuft eine weitere Studie namens VOICE (Vaginal and Oral Interventions to Control the Epidemic), in der ebenfalls unter anderem dieses Vaginalgel untersucht wird. In diese Studie sind etwa 5.000 Teilnehmerinnen inkludiert. Die Verwendung des Gels erfolgt hier einmal täglich, unabhängig vom Zeitpunkt des Geschlechtsverkehrs. Damit ist die Anwendung für die Frauen im Alltag einfacher. Ergebnisse der VOICE Studie dürften für 2013 zu erwarten sein.

Die US-amerikanische Arzneimittelzulassungsbehörde FDA (US Food and Drug Administration) hat nun einem beschleunigten Zulassungsverfahren für das 1%-Tenofovir-Gel zugestimmt. Sobald die Daten der VOICE Studie eingereicht sind und den Anforderungen entsprechen, sollte die Zulassung damit rasch erfolgen, eventuell schon Anfang 2014.

Es laufen bereits Vorbereitungen in Südafrika um die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Produktion und anschließende lokale Verteilung und Verfügbarkeit des Gels zu erstellen. Ein Sprecher von CONRAD, einer unabhängigen Forschungsorganisation welche auch das Gel entwickelte, kommentierte den Beschluss der FDA: „ Diese Entwicklung bringt Hoffnung für Millionen von Frauen.“

www.aidsmap.com; www.conrad.org

„Vitamin D und Hepatitis C Therapie“

Vitamin D spielt eine entscheidende Rolle im Calcium-Phosphat-Stoffwechsel und ist daher für den Aufbau des Knochengewebes essentiell. Es hat wohl aber noch weitere interessante Effekte, z.B. bei der Therapie einer Hepatitis C Infektion.

So wurde in einer Studie der Therapieerfolg von 58 PatientInnen mit einer chronischen Hepatitis C beobachtet. Alle Personen erhielten die gleiche Therapie mit Ribavirin und Interferon α , wobei jedoch 27 Personen zusätzliches Vitamin D einnahmen. Nach 12 Wochen unter Therapie waren 96% der PatientInnen der Vitamin-D-Gruppe Hepatitis-C-RNA negativ, in der Therapiegruppe ohne Vitaminzugabe waren es nur 48%. Auch bei weiterer Beobachtung zeigte sich ein Unterschied: 24 Wochen nach Therapieende waren bei 86% (13 von 15) der Vitamin-D-Gruppe keine Hepatitis-C-RNA nachweisbar, in der Therapiegruppe ohne Vitamin-D waren 41% (5 von 12).

Die Zugabe von Vitamin-D hatte somit einen deutlichen positiven Effekt auf den Erfolg der Hepatitis C Therapie. Mögliche Ursachen für diesen Einfluss von Vitamin C werden noch diskutiert.

www.projektinfo.de; www.kenes.com/easl2010/orals/204.htm

„Herzrhythmusstörungen - Produktinformation von Invirase® erweitert“

Im ersten Halbjahr 2010 gaben sowohl die US-amerikanische Arzneimittelzulassungsbehörde, als auch die Europäische Arzneimittelagentur und die Herstellerfirma eine Warnung an BehandlerInnen und PatientInnen zum antiretroviralen Wirkstoff Saquinavir (Handelsnamen Invirase®) heraus. Daten hatten darauf hingewiesen, dass die Kombination unter Umständen Herzrhythmusstörungen hervorrufen kann.

Die empfohlene Dosis von Saquinavir sollte nicht überschritten werden und die Einnahme mit anderen Arzneimitteln, welche die Konzentration erhöhen ist nicht empfohlen, bzw. sollte vermieden werden. PatientInnen mit angeborener Herzrhythmusstörung oder bestehenden Risikofaktoren hierfür, sollten das Medikament nicht einnehmen. Vor der Einnahme von Saquinavir und während der Behandlung sollte eventuell ein Elektrokardiogramm (EKG) durchgeführt werden. Werden bei Einnahme des Wirkstoffs im EKG Verlängerungen von sogenannten QT- oder PR-Intervallen gemessen, sollte ein Therapiewechsel vorgenommen werden. Da das Risiko für diesen unerwünschten Effekt voraussichtlich zu Beginn einer Therapie mit Saquinavir bei therapienaiven PatientInnen am höchsten ist, wird nun empfohlen, die Dosis in der ersten Woche zur Beobachtung geringer zu halten. Mittlerweile wurden nun auch die Beipackzettel des Präparats dementsprechend überarbeitet und erweitert.

www.medicalnewstoday.com



„Verwandte von Hepatitis Viren Millionen Jahre alt“

Erst kürzlich wurde von Wissenschaftlern publiziert, dass SI-Viren (aus denen sich HIV entwickelt hat) wesentlich älter sind als angenommen. Eine ähnlich erstaunliche Entdeckung wurde jetzt auch bei Viren gemacht, die mit den Hepatitis-B Viren verwandt sind.

Spuren von diesen sogenannten Hepadnaviren wurden im Erbgut eines fossilen Vogels nachgewiesen, die 19 Millionen Jahre alt sind. Überraschend ist nicht nur das Alter, sondern auch, dass sich die Viren im Laufe der Millionen Jahre kaum verändert haben.

www.apa-defacto.at



„Nachgefragt: Warum eigentlich Syphilis?“

Informationen über Syphilis können mitunter irritieren, tauchen in dem Zusammenhang doch meistens gleich drei mehr oder minder bekannte Namen auf: Syphilis, Lues und Treponema pallidum.

1) Treponema pallidum ist der Name der Bakterie, welche die Infektionskrankheit hervorruft.

2) Lues ist der medizinische Name der Erkrankung und heißt genaugenommen Lues venerea. Lues leitet sich aus dem lateinischen Wort für „Seuche“ oder „Unheil“ ab, venerea stammt von venus ab und steht für „Liebeslust“, also den Geschlechtsverkehr betreffend. Der Name tituliert damit quasi „die Seuche durch Liebeslust“.

3) Syphilis ist der bekanntere und im Sprachgebrauch häufiger verwendete Name für die Infektionskrankheit. Ausschlaggebend für diesen Namen ist ein Gedicht, welches der italienische Arzt Girolamo Fracastoro im Jahr 1530 schrieb. In diesem Gedicht (Syphilis, sive Morbus Gallicus) wird die Geschichte eines Schweinehirten namens Syphilis erzählt. Aus dem altgriechischen übersetzt heißt Syphilis „Schweine liebend“. Der Hirte wird wegen seiner Gotteslästerung mit einer neuen Krankheit bestraft und diese mit ihren Symptomen hier erstmals beschrieben – die Syphilis.

Ansonsten wird die Syphilis auch gerne nach dem angeblichen Ursprungsland benannt. So findet man auch Namen wie z.B. spanische, englische oder französische Krankheit.

**In Kürze erhalten Sie eine Sonderausgabe des med update
mit allen Terminen der AIDS-Hilfen Österreichs
rund um den Welt AIDS Tag 2010 !**

**„Endlich mal was Positives“
Lesung der Aidshilfe Salzburg**

Es gibt viele Bücher zu HIV und AIDS, aber nur wenige, die einen direkten Einblick in das Leben mit dem Virus geben. In "Endlich mal was Positives" beschreibt Matthias Gerschwitz seinen Umgang mit der Infektion ohne Larmoyanz oder Betroffenheitspathos, sondern optimistisch und zuweilen auch etwas provokativ. "Endlich mal was Positives" ist teils Erfahrungsbericht, teils Statement. Das Buch zeigt, dass man auch mit HIV das Lachen nicht verlernen muss und mit einer unheilbaren Krankheit zukunftsorientiert leben kann. Und das ist doch endlich mal was Positives!

Eintritt: frei

Datum **Donnerstag, 18. November 2010**
Zeit 19.30 Uhr
Ort Literaturhaus Salzburg
Strubergasse 23 / H.C. Artmannplatz; 5020 Salzburg

**„Together 2010“
Open House zum Welt-AIDS-Tag**

Das Aids Hilfe Haus verwandelt sich in eine Partyzone! Auf zwei Dance-Floors wird gefeiert. Zahlreiche Attraktionen, wie Tombola, Game-Corner, Styling-Corner, u.v.m. Details finden Sie auf www.aids.at.

Stargäste: Tim Fischer, Global Kryner

Moderation: Eva Pölzl (ORF)

Eintritt: Vorverkauf: € 12,--, Abendkassa: € 14,--

Vorverkauf: Buchhandlung Löwenherz (Bergg. 8/Ecke Wasagasse, 1090 Wien),
Cafe Savoy (Linke Wienzeile 36, 1060 Wien), Infoshop des Aids Hilfe Hauses

Datum **Samstag, 27. November 2010**
Zeit Einlass: ab 20.00 Uhr; Show ab: 21.30 Uhr
Ort Aids Hilfe Haus, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

Preisverleihung
„Förderpreis der agpro 2010“

Auch dieses Jahr vergibt die agpro (Austrian Gay Professionals) wieder einen Förderpreis für wissenschaftliche Leistungen im Bereich Homosexualität. Die Verleihung findet heuer im Rahmen einer Festveranstaltung mit Eröffnung von o.Univ.Prof. Dr. Badelt (Rektor der WU) statt. Ebenso präsentiert wird die eigens kreierte Edition „rosalila Tafel“ der Schokoladenmanufaktur Zotter.

Datum **Mittwoch, 01. Dezember 2010**
Zeit 18.00 Uhr
Ort Festsaal der Wirtschaftsuniversität Wien

Wiener Aids Tag 2010
„Sexuelle Gesundheit und Migration“

Der Wiener Aids Tag 2010 beschäftigt sich mit dem Thema „Sexuelle Gesundheit und Migration“. Vorträge, Diskussionsrunden und Präsentationen zu partizipativen Projekten stehen dabei im Vordergrund.

Ehrenschutz:

Mag.^a Sonja Wehsely, Amtsführende Stadträtin für Gesundheit und Soziales
Dr.ⁱⁿ Ursula Struppe, Leitung MA17 – Magistratsabteilung für Integrations- und Diversitätsangelegenheiten

Weitere Informationen und das detaillierte Programm der Tagung finden Sie unter www.aids.at > Termine

Eintritt: frei

Datum **Donnerstag, 02. Dezember 2010**
Zeit 9.30 - 15.30 Uhr
Ort Hauptbücherei am Gürtel, Urban-Loritz Platz 2a, 1070 Wien